

Um 15:00 Uhr beginnt eine Führung zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten auf dem Alten Zwölf-Apostel-Kirchhof in der Kolonnenstraße. Auch die 1957 von Georg Lichtfuß errichtete Kapelle wird hierbei besichtigt. Treffpunkt

ist in der Kirchhofsverwaltung. Für die Kirchhofsführungen wird eine Teilnehmerspende in Höhe von 5,00 Euro zugunsten der Kirchhöfe erbeten.

*Sibylle Nägele,
Friederike Kapp*

Informationen zur St.-Matthäus-Kirche im Kulturforum:

Evelyn Wittmann, Di bis Fr von 9:00 bis 16:30 Uhr, Tel: 2035 5311,

Fax 2035 5350, E-Mail: info@stiftung-stmatthaeus.de

Alter St.-Matthäus-Kirchhof: siehe Seite 6

Kirchhofsverwaltung: Kolonnenstraße 24-25, 10829 Berlin

Zur Eröffnung der Magistrale - Kulturnacht in der Potsdamer Straße 2007

»Immer an der Wand lang« Ein literarisch-musikalischer Streifzug rund um die Potsdamer Straße

Die ersten deutschen Cabarets entstanden ab 1901 fast alle rund um die Potsdamer Brücke. In einem von ihnen, dem „Roland von Berlin“, gegründet 1904 von Rudolf Nelson und Paul Schneider-Duncker, spielte ab 1906 Walter Kollo und verhalf hier auch der jungen Sängerin Claire Waldoff zum Triumph. Walter Kollo (bürgerlich Kollodzieyski) kam aus Westpreußen und wohnte mit Ehefrau Marie, die als Sängerin Mizzi Josetti hieß, und dem kleinen Sohn Willi in der Potsdamer Straße 54 (heute 134). Eins seiner ersten Erfolgslieder hieß „Immer an der Wand lang“. Walter Kollo wurde der Mitbegründer der Berliner Cabaretkultur und der Berliner Operette. Willi Kollo begann als Textdichter für seinen Vater und wurde dann selbst ein wichtiger Operetten- und

Filmmusik-Komponist. **Marguerite Kollo**, Präsidentin der Europäischen Stiftung Operette, Enkelin von Walter Kollo, liest aus den Lebenserinnerungen ihres Vaters Willi Kollo. **Nathalie Kollo**, Sängerin und Schauspielerin, Urenkelin von Walter Kollo, singt Lieder von Walter und Willi Kollo.

Wo heute die Neue Nationalgalerie steht, etablierte Max Tilke in der italienischen Weinstube Dalbelli eins der ersten Cabarets: „Zum hungrigen Pegasus“. Stammgäste waren Else Lasker-Schüler, Erich Mühsam und Peter Hille, für den nach Tilkes Wegzug die Freunde das „Cabaret von Peter Hille“ gründeten. Hille war ein literarisches Genie, stets arm und nach seinem Hungertod auf einer Parkbank im Kulturbe-

trieb bald vergessen.

Ein anderes geniales Paar waren Käthe und Hans Hyan. Hans holte Chansons vom Pariser Montmartre nach Berlin, übersetzte Aristide Bruant und schrieb eigene Lieder. Käthe Hyan vertonte sie und sie trugen sie in ihrem eigenen Cabaret „Zur silbernen Punscherrine“ in der Steglitzer Straße (heute Pohlstraße) vor. Einer von Rudolf Nelsons Texten, O. A. Alberts, gründete sein Cabaret „Die taumelnde Muse“ an der Potsdamer Brücke. Max Reinhardt veranstaltete im Keller des Vereins Berliner Künstler am Potsdamer Platz einen Benefizabend für den an Tuberkulose erkrankten Dichter Christian Morgenstern, wobei der Cabaretnamen „Schall und Rauch“ erfunden wurde. Kurt Hiller gründete in der Potsdamer Straße 118C (heute 59) das literari-

sche Cabaret „Gnu“, in dem Heinrich Mann, Walter Hasenclever, Robert Musil, Carl Einstein u. v. a. auftraten.

Dietmar Wunder, die neue deutsche Stimme von James Bond, erinnert mit einem Gedicht von Adelbert von Chamisso an die Wurzeln der literarischen Satire in der Potsdamer Stra-

ße, die über David Kalisch und Julius Stettenheim zu Peter Hille und Christian Morgenstern führte, und liest Texte von Erich Mühsam und aus Peter Hilles „Liedern des betrunkenen Schuhus“ sowie Gedichte von Else Lasker-Schüler. **Christiane Carstens** und **Achim Hall** lesen aus den Galgenliedern von Christian Morgenstern, das „Lied der Arbeitslosen“ von Hans Hyan und Briefauschnitte von Else Lasker-Schüler an ihren Ehemann Herwarth Walden über Kurt Hiller und sein Cabaret „Gnu“.

Jochen Sievers und **Christoph Claus** am Steinwayflügel servieren Moritaten, Chansons und Lieder dieser ersten Blütezeit des Cabarets: von Walter Kollo, Rudolf Nelson, Hans und Käthe Hyan, das von Ralph Benatzky vertonte Galgenlied „Das ästhetische Wiesel“

und natürlich den Titelsong „Immer an der

Wand lang“.

Moderation: **Sibylle Nägele** und **Joy Markert**, Autoren des Buches „Die Potsdamer Straße. Geschichten, Mythen und Metamorphosen“, Metropol Verlag, Berlin 2006.

Sibylle Nägele



Walter Kollo

Eine Veranstaltung der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, freundlich unterstützt von der Elisabeth Klinik und der Diakoniestation Schöneberg. Gefördert im Rahmen des Programms Soziale Stadt durch das Quartiersmanagement Magdeburger Platz.

Freitag, 14. September 2007, 20:00 Uhr, im Großen Saal. Der Eintritt ist frei.

Magistrale - Kulturnacht in der Potsdamer Straße 2007 am 14. und 15. September 2007, getragen von der Interessengemeinschaft Potsdamer Straße e.V.

www.magistrale-kulturnacht.de
2007
magistrale
Kulturnacht in der
POTSDAMER STRASSE

Gefördert durch



Die
Bundesregierung



Ruanda: Veranstaltung zum Völkermord von 1994

Filmvorführung - Podiumsdiskussion - Lesung

“In the end, we will remember not the words of our enemies, but the silence of our friends.”

Martin Luther King

Nach der 1948 von der UNO-Vollversammlung verabschiedeten, 1951 in Kraft getretenen Resolution 260 ist Völkermord „eine der folgenden Handlungen, begangen in der Absicht, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe ganz oder teilweise zu zerstören:

- a) das Töten der Angehörigen der Gruppe,
- b) das Zufügen von schweren körperlichen oder seelischen Schäden bei Angehörigen der Gruppe,
- c) die absichtliche Unterwerfung unter Lebensbedingungen, die auf die

völlige oder teilweise physische Zerstörung der Gruppe abzielen ...“

Grundlage war die Resolution 180 vom 21.12.1947; sie nennt Völkermord „ein Verbrechen, das nationale und internationale Verantwortung von Menschen und Staaten erfordert.“

In Ruanda hat von April bis Juli 1994 ein Völkermord an der Tutsi-Bevölkerung stattgefunden und gleichzeitig wurde eine noch immer geheim gehaltene Zahl von Hutu im Herrschaftsgebiet der damaligen Re-